



Queere Gesundheit Inter* Personen in Ihrer Praxis

Intergeschlechtlich geborene Menschen in der hausärztlichen Praxis sind der Normalfall – auch wenn vielen Menschen in der medizinischen Versorgung dies gar nicht klar ist.

Jede ca. 500. Geburt bringt einen Menschen mit einer „Besonderheit der geschlechtlichen Differenzierung“ hervor.



Für *sexuelle und geschlechtliche Vielfalt** in Niedersachsen

Gefördert aus Mitteln des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung



Intersexuelle Menschen
Landesverband Niedersachsen e.V.

QN
Queeres Netzwerk
Niedersachsen e.V.

Die Begriffe Inter, Intergeschlechtlichkeit, intersexuelle Menschen oder Patient_innen mit DSD (Differences of sex development) sind „Regenschirmbegriffe“. Unter ihnen werden mehr als 80 Diagnosen zusammengefasst, die in der Versorgung unter „seltene Erkrankungen“ gezählt werden.

Nur sehr wenige Interpersonen werden als solche wahrgenommen oder werden sich als Intermensch bezeichnen, obwohl dies für die Labordiagnostik, Behandlung und Versorgung ein wichtiger und wertvoller Hinweis wäre. Registriert ist die Mehrzahl dieser Menschen als Mann oder Frau, einige Wenige ohne Geschlechtseintrag oder „DIVERS“. Die Gesundheitskarte bildet bestenfalls das eingetragene Personenstandsgeschlecht ab, jedoch nicht das biologische Geschlecht, nicht die vorhandenen Organe.

Viele Versorgungslücken sind identifiziert, die DSD-Forschung hat viele wichtige Erkenntnisse gebracht und in der Pädiatrie hat es einen Paradigmenwechsel gegeben, der sich deutlich in der AWMF-2 SK Leitlinie 174/001 „Varianten der geschlechtlichen Entwicklung“¹ widerspiegelt.

In Ihrer Rolle als allgemeinmedizinische Praxis stellen Sie die Grundversorgung all dieser Menschen in der Notfall-, Akut- und Langzeitversorgung sicher. Sie decken zudem in Ihrer Tätigkeit wesentliche Bereiche der Prävention, der kontinuierlichen Patientenbetreuung und Rehabilitation ab. Mit Ihrer Lotsen- und Steuerfunktion wird Ihnen als lebensbegleitende Arztpraxis und Ihren Teams besonderes Vertrauen geschenkt.

Intergeschlechtlich geborene Menschen verschweigen ihr besonderes Potenzial häufig. Dies kann unterschiedlichste Gründe haben:

1. Die „Besonderheit“ wird aus Scham, Angst vor Benachteiligung und Übergriffen nicht angesprochen.
2. Frühere Behandlungen und Eingriffe haben zu Traumatisierungen geführt und lösen unkontrollierbare Reaktionen aus.
3. Die Kenntnis über das eigene biologische Potenzial und/oder die Aufklärung darüber ist unsachgemäß oder gar nicht erfolgt.
4. Tabuisierung in der Ursprungsfamilie und ein auferlegtes Schweigegebot wirken.
5. Die Angst vor allgemeiner Ablehnung oder Herabwürdigung führt zum Schweigen.
6. Das Vertrauen in die behandelnde Person reicht nicht aus.

Mit personalisierter Medizin, die immer mehr individuelle Eigenheiten jedes Menschen berücksichtigt, sind Sie auf dem richtigen Weg. Eine dichotome Sicht verstellt den Blick für die besonderen Bedarfe. Um eine gute Versorgung zu organisieren, ist es hilfreich den kollegialen Rat eines Kompetenzzentrums einzuholen. Für intergeschlechtlich geborene Menschen sind die aktive Selbsthilfe, stärkende und solidarisierende Kontakte und eine selbsthilfebasierte qualifizierte Inter*Peer-to-Peerberatung² eine große Chance für eine bessere Versorgung, die wir uns wünschen.

Wir brauchen Sie als unsere Verbündete für eine bessere gesicherte Versorgung und vertrauensvolle Begleitung.

¹ https://www.awmf.org/uploads/tx_szleitlinien/174-001I_S2k_Geschlechtsentwicklung-Varianten_2016-08_01.pdf

² <http://www.im-ev.de/peerberatung/>

Dieser Flyer ist ein Teil einer Reihe.
Schauen Sie sich ebenfalls die Informationen
zu den Bereichen lesbisch, schwul und trans* an:
www.queeregesundheit.de



LESBISCH*
IN NIEDERSACHSEN



Schwules
Forum Niedersachsen

TiN*
IM QNN